

Ridván-Botschaft 1989

Exported from Holy-Writings.com on 2026-06-18 — 1 clipping

Ridván-Botschaft 1989 á Das Universale Haus der
Gerechtigkeit á Bahá'í Verlag GmbH, Auflage 1.01-Online (1989)

DAS UNIVERSALE HAUS DER GERECHTIGKEIT

BAHÁ'Í-WELTZENTRUM

Ridván 1989

An die Bahá'í der Welt

Innig geliebte Freunde,

der geistige Strom, der die Internationale Bahá'í-Tagung während des letzten
Ridván-Festes so wirkungsvoll

elektrisierte, ist jetzt durch die gesamte Weltgemeinde gegangen und hat ihre
Mitglieder im Osten wie im Westen zu

heldenhaften Tätigkeiten und zu Errungenschaften in der Lehrarbeit wie nie
zuvor in einem einzigen Jahr auferweckt.

Allein das hohe Niveau der Neuerklärungen bestätigt dies: Fast eine halbe
Million neuer Gläubiger wurden bis jetzt

gemeldet. Ins Auge springen Namen so weit auseinander liegender Länder wie
Indien und Liberia, Bolivien und

Bangladesch, Taiwan und Peru, die Philippinen und Haiti, wenn wir nachdenken
über die sich häufenden Beweise des

Eintritts in Scharen, zu dem unsere Botschaft im vorigen Jahr aufgerufen hatte.

Diese Beweise sind hoffnungsvolle

Vorzeichen einer künftigen weiteren Beschleunigung, in die alle nationalen
Gemeinden ungeachtet des derzeitigen

Standes ihrer Lehrbemühungen letztlich einbezogen sein werden.

Mit Gefühlen demütiger Dankbarkeit und gehobener Erwartung schauen wir auf
die erstaunlichen Entwicklungen in

einem so kurzen Zeitraum zurück. Eine dieser Entwicklungen war die Annahme des
Architektenentwurfs von Fariburz

Sahba für die Terrassen unter dem Schrein des Báb - ein neuer Schritt zur

Verwirklichung der Vision des Meisters

und des Hüters für den Stufenweg, auf dem die Könige und Herrscher den Hang
des Berges Karmel emporsteigen

werden, um an der Ruhestatt von Bahá'u'lláhs Märtyrer-Herold zu
huldigen. Weitere Entwicklungen umfassen: die

Annahme des von einer Anzahl Bahá'í aus Ishqábád unterbreiteten Antrags auf
Wiedererrichtung des dortigen

Geistigen Rates durch die Moskauer Zentralbehörden; die Einleitung von
Schritten zur Eröffnung eines Bahá'í-

Informationszentrums in Budapest als erste derartige Vertretung des Glaubens im

Ostblock; die Errichtung einer
Zweigstelle des Büros für öffentliche Information der Internationalen
Bahá'í-Gemeinde in Hongkong als Vorbereitung
auf die Zeit, da der Glaube im chinesischen Mutterland verbreitet werden kann.

Ebenfalls herausragend unter diesen Entwicklungen waren die erfolgreiche
Mitwirkung der Internationalen Bahá'í-
Gemeinde an der Patenschaft für das Programm "Künste für die Natur" in
London zugunsten der Arbeit des "World
Wide Fund for Nature"; die Genfer Unterzeichnung eines Abkommens über die
Errichtung formaler
Arbeitsbeziehungen zwischen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und der
Internationalen Bahá'í-Gemeinde; die
offizielle Billigung eines Bahá'í-Lehrplans für Schulen im australischen New
South Wales; der unermeßliche
Besucherstrom am Tempel in Neu-Delhi, der auf etwa vier Millionen seit der
Einweihung dieses Gebäudes im
Dezember 1986 angewachsen ist und eine ungewöhnliche Zahl hoher
Regierungsbeamter und anderer prominenter
Persönlichkeiten aus vielen Ländern einschließt, darunter China, die
Sowjetunion und andere Ostblockländer. Mit den
vielen anderen Glanzpunkten dieses einen Jahres fließen die genannten
Entwicklungen zu einem Gesamtregister der
bisherigen Errungenschaften des Sechsjahresplanes zusammen, das ein dynamisches
Bild beschleunigter Aktivität in
der ganzen Bahá'í-Welt wiedergibt.

Niemand kann diesen wundersamen Fortschritt erwähnen, ohne den geistigen wie
gesellschaftlichen Impuls
anzuerkennen, der durch die unseren iranischen Mitgläubigen mit grausamen
Exzessen zugefügte, nunmehr
zehnjährige Verfolgungszeit entstanden ist. Erst in der Zukunft werden die
vollen Konsequenzen ihres Opfers erkannt
werden, aber seinen Einfluß auf die außerordentlichen Erfolge bei der
Proklamation des Glaubens und beim Aufbau
guter Beziehungen zu Staatsbehörden und zu den wichtigsten
Nicht-Regierungs-Organisationen auf der ganzen Welt
können wir klar erkennen. Mit hocheifriger Dankbarkeit verkünden wir deshalb
die Freilassung der großen Mehrzahl
der gefangenen Bahá'í im Iran. Bei aller Freude können wir aber nicht
vergessen, daß die volle Befreiung der
iranischen Bahá'í-Gemeinde und die umfassende Sicherung der Menschenrechte
ihrer Mitglieder noch ausstehen.

In der Freude dieses Augenblicks entbieten wir den beiden zu diesem
Ridván-Fest neu gebildeten Nationalen
Geistigen Räten ein herzliches Willkommen: Der eine ist Macau in Südostasien,
der andere Guinea-Bissau in

Westafrika.

Im wirren Duster der heutigen gesellschaftlichen Lage erkennen wir den fernen, schwachen Schimmer einer langsamen und doch bestimmten Annäherung an den Höhepunkt der drei parallelen Prozesse, die unser geliebter Hüter vorausgeschaut hat: das Sichtbarwerden des Geringeren Friedens, die Errichtung der Gebäude am Bogen auf dem Berg Karmel und die Entwicklung der nationalen und örtlichen Geistigen Räte. Tatsächlich ist uns dieser immer noch so weit entfernte Schimmer während des ganzen Sechsjahresplanes, in dieser vierten Epoche des Gestaltenden Zeitalters, vor allem aber im jüngst verflossenen Jahr immer näher gekommen. Wer hätte sich selbst zu Beginn dieses Planes den plötzlichen Bewußtseinswandel vorstellen können, der politische Führer an besonders unruhigen Plätzen dieses Planeten dazu bewegte, scheinbar festgemauerte Positionen zu verlassen - einen Wandel, der die Leitartikler in den letzten Monaten zu der Frage veranlaßte: "Bricht der Frieden aus?" Jeden Beobachter, der sich des göttlichen Quells solcher Ereignisse bewußt ist, muß die Entwicklung sicherlich ermutigen, obwohl die genauen Umstände für die Errichtung des Geringeren Friedens uns unbekannt sind; selbst die genaue Zeitfolge ruht verborgen in Gottes Großem Plan.

Die beiden anderen Prozesse sind jedoch unmittelbar von dem Ausmaß beeinflußt, in dem die Anhänger Bahá'u'lláhs ihre klar vorgezeichneten Aufgaben erfüllen. Wir haben allen Grund, uns ein Herz zu fassen. Sind nicht die Architektenentwürfe für die verbliebenen Bauten am Bogen angenommen worden? Sind nicht die Detailplanungen für ihre Verwirklichung als herrliche Monumente in Angriff genommen? Waren wir nicht Zeugen der wachsenden Kraft nationaler wie örtlicher Geistiger Räte bei ihrem Geschick, Pläne zu entwickeln und auszuführen, bei ihrer Fähigkeit, mit Staatsbehörden und gesellschaftlichen Organisationen zu verkehren, öffentliche Anfragen an ihre eigenen Dienste zu beantworten und mit anderen bei Projekten der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung zusammenzuarbeiten? Werden diese Räte nicht bestärkt durch die wachsamen, liebevollen Hilfe der kontinentalen Berater, der Hilfsamtsmitglieder und ihrer Assistenten, deren keimende Kräfte auf so fähige Weise vom Internationalen Lehrzentrum koordiniert werden - einer Institution, deren verstärkter Kreis von Mitgliedern bereits eine Begeisterung, eine Vision und eine Wendigkeit an den Tag legt, die lebhaftige Bewunderung hervorrufen?

Aber erliegen wir nicht der Versuchung, bei den positiven Aspekten unseres Fortschritts zu verharren! Wir sollten uns von unseren Errungenschaften eher anspornen lassen, als uns darauf auszuruhen. Lassen Sie uns deshalb weiterhin unbeirrt und vertrauensvoll die großartigen Möglichkeiten ergreifen, welche das Gemisch jener weiter sich entwickelnden Prozesse und Ereignisse für die Umsetzung der Nahziele unserer heiligen Sache bereithält. Diese Nahziele sind in der Tat unter den Hauptaufgaben des Sechsjahresplanes bezeichnet. Die zweite Hälfte dieses Planzeitraums beginnen wir jetzt, voll bewußt, daß das Heilige Jahr 1992-1993 mit seinen bedeutsamen Gedenkveranstaltungen in nicht zu ferner Zukunft anbrechen wird.

In Verbindung mit der immer weiter ausgreifenden Lehrarbeit müssen wir bei Projekten von entscheidender Bedeutung mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln fortfahren. Fortgesetzt werden die Vorarbeiten für die englische Ausgabe des Kitáb-i-Aqdas, des Mutterbuches der Bahá'í-Offenbarung. Für angemessene Gedenkfeiern im Heiligen Land zum hundertsten Jahrestag des Hinscheidens Bahá'u'lláhs müssen schon heute Vorkehrungen getroffen werden. Die Planungen für den Weltkongreß 1992 in New York rücken im Arbeitsprogramm immer näher. Des weiteren muß der völligen Beseitigung des Analphabetentums aus der Bahá'í-Gemeinschaft systematische Aufmerksamkeit geschenkt werden, macht diese Errungenschaft doch über alle anderen Maßnahmen hinaus Gottes heiliges Wort allen Freunden zugänglich und stärkt sie in ihren Anstrengungen, ein Bahá'í-Leben zu führen. Desgleichen muß die Unterstützung von Bemühungen, die Umwelt durch Verfahren im Einklang mit dem Lebensrhythmus unserer Gemeinschaft zu bewahren, mehr Bedeutung für die Bahá'í-Tätigkeiten gewinnen.

Für die Vorhaben am Berg Karmel ist das Amt eines Projektmanagers geschaffen worden; ein Stab von Technikern wird zur Zeit zusammengestellt. Geologische Untersuchungen der Gelände für die geplanten Bauten des Bogens sind eingeleitet - eine Voraussetzung für die Erdarbeiten, auf deren Beginn die ganze Bahá'í-Welt wartet. So benutzen wir diese Gelegenheit, Sie davon in Kenntnis zu setzen, wie dringend die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden müssen, damit die Bauarbeiten begonnen und dann zügig fortgesetzt werden können.

Allen diesen Anforderungen muß und wird sicherlich dadurch genügt werden, daß jedes gewissenhafte Mitglied der

Gemeinschaft Bahás sich erneut dem Dienst an Seiner Sache weihet und sich vor allem persönlich für die Lehrarbeit einsetzt. Die Lehrarbeit ist von so hoher Bedeutung als sichere Erfolgsgrundlage für alle Bahá'í-Unternehmungen und für die Förderung des Eintritts in Scharen, daß wir uns bewegt fühlen, Ihnen ein nachdrückliches Wort zur gründlichen Erwägung zu unterbreiten: Es genügt nicht, die Bahá'í-Botschaft zu verkünden, so wichtig dies auch ist. Es genügt nicht, die Bahá'í-Mitgliederzahlen in die Höhe zu treiben, so lebensnotwendig das auch ist. Seelen müssen verwandelt, Gemeinden dadurch gefestigt, neue Lebensmodelle auf diese Weise geschaffen werden. Die Verwandlung ist die eigentliche Absicht der Sache Bahá'u'lláhs, liegt aber im Wollen und Bemühen des einzelnen Gläubigen beschlossen, der sie im Gehorsam gegen das Bündnis erreichen muß. Notwendig für den Fortschritt dieser alles Leben erfüllenden Verwandlung ist die Erkenntnis des Willens und der Absicht Gottes durch das regelmäßige Lesen und Studieren des heiligen Wortes.

Geliebte Freunde! Die Schwungkraft aus den Errungenschaften des vergangenen Jahres teilt sich nicht nur durch die Gelegenheiten zur merklichen Ausweitung der Sache Gottes mit, sondern auch durch eine Fülle von bedeutungsschweren, eindrucksvollen, mannigfachen Herausforderungen, die in ihrer Verknüpfung unsere geistigen und materiellen Hilfsquellen über jedes bisherige Maß hinaus beanspruchen. Wir müssen bereit sein, ihnen zu antworten. Zur Halbzeit des Sechsjahresplanes sind wir jetzt an einem historischen Wendepunkt voll Hoffnungen und Möglichkeiten angelangt - einem Punkt, an dem sich bedeutsame Trends in der Welt genauer auf die Grundsätze und Ziele der Sache Gottes ausrichten. Gewaltig ist darum die Notwendigkeit für unsere Gemeinde, die Erfüllung ihrer weltumspannenden Mission voranzutreiben.

Unsere erste Antwort muß das Lehren sein - uns selbst zu lehren und andere zu lehren, auf allen Ebenen der Gesellschaft, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln und ohne jeden Verzug. In einer Ermahnung zum Lehren sagte unser geliebter Meister: "Erst wenn die Kerze entflammt ist, kann sie ihren Schein verbreiten. Erst wenn das Licht erstrahlt, kann sein Glanz das Dunkel der Umgebung vertreiben. So gehet denn hinaus und entzündet die kalten Kerzen!"

Unsere treue Liebe, unsere unentwegte Ermutigung, unsere ständigen, innigen Gebete begleiten Sie, wohin Sie auch

gehen und was Sie auch tun, um unserem geliebten Herrn zu dienen.

Das Universale Haus der Gerechtigkeit

— Ridván-Botschaft 1989 — Bahá'í Verlag GmbH (autorisierte deutsche Übersetzung) (All Rights Reserved — wiedergegeben mit Gen